Bedienungsanleitung für den Wohnzeltanhänger

"Camptourist 5" 1972

Mit freundlicher Genehmigung
von
www.trabiteam.de

0. Technische Daten

0.1 Maße (Fahrbereit)

Gesamtlänge	2950 mm
Aufbaulänge	2220 mm
Breite	1540 mm
Höhe	850 mm

0.2 Maße (Anhänger aufgebaut)

Gesamtlänge (mit Vorzelt)	3780 mm
Breite	4000 mm
Höhe	2120 mm

0.3 Maße (Zeltgrundfläche)

Hauptzelt	7,75 m²
Vorzelt	9,10 m²

0.4 Maße (Schlaffläche)

Liegefläche	2000 x 1750 mm
Unteres Bord	1650 x 1000 mm

0.5 Masse

Leermasse	280 kg
Nutzmasse	120 kg
zul. Gesamtmasse	400 kg

0.6 Fahrgestell

- Rahmen: Zentralrohr mit Querträgern
- Federung: Querblattfeder
- Dämpfung: Teleskopdämpfer 2 140-65/30 TGL 8114
- Radaufhängung: Einzelradaufhängung durch Dreieckslenker in Silentbuchsen geführt.
- Radlagerung: je 2 Stück Rillenkugellager 6206-C3 TGL 2981
- Räder: Scheibenrad 4 J x 13 / 35 TGL 10521
- Reifen: 5,20 x 13 (4PR) TGL 6499 Bl 1
- Reifendruck: 1,2 at (Überdruck)
- Kugelkupplung: Kupplungsdurchmesser 50 mm

0.7 Lampenbestückung**:**

- Blinklicht: Kugelbirne 12 V 21 W Ba 15 S
- Bremslicht: Kugelbirne 12 V, 21 W Ba 15 S
- Rücklicht: Kugelbirne 12 V 5 W Ba 15
- Kennzeichenbeleuchtung: Soffitte 12 V, 5 W, S 8,5

0.8 Die Fahrgestellnummer finden Sie am Zentralrohr vorn rechts, das Typenschild an der rechten Seitenwand.
0.9 Bezeichnung "rechts" und "links" versteht eich in Fahrtrichtung gesehen.
Änderungen in Konstruktion und Ausstattung sind vorbehalten.

1. Inhaltsverzeichnis der Zubehörteile

1.1 Vorzelt	1 Stück
1.2 Vorzeltstangen	1 Satz (= 8 Teile)
1.3 Radzierdeckel	2 Stück
1.4 Steckdose (7-polig)	1 Stück
1.5 Kurbel	1 Stück
1.6 Zeltheringe 24 cm	11 Stück
1.7 Zeltheringe 19 cm	20 Stück
1.8 Erdnägel	30 Stück
1.9 Zeltleinen	8 Stück
1.10 Vorhang einschl. Auf hängespiralen	2 Stück
1.11 Gardinen	4 Stück
1.12 Schlüssel	4 Stück
1.13 Propangasleuchte einschl. Schlauch	1 Stück
1.14 Ablagebord	1 Stück
1.15 Propangasflasche einschl. Regler, Verteilerventil und Schlauch	1 Stück
1.16 Propangaskocher "Campy 75"	1 Stück
1.17 Kennzeichentafel	1 Stück

1.2 Die Zubehörteile 1,1. bis 1.13. befinden sich im vorderen Stauraum. Die Teile 1.15. bis 1.17. sind im Anhänger montiert.
1.3 Für den Propangaskocher und die Kugelkupplung KK 71 liegen gesonderte Bedienungsanleitungen bei.

2. Anbringen am Zugfahrzeug

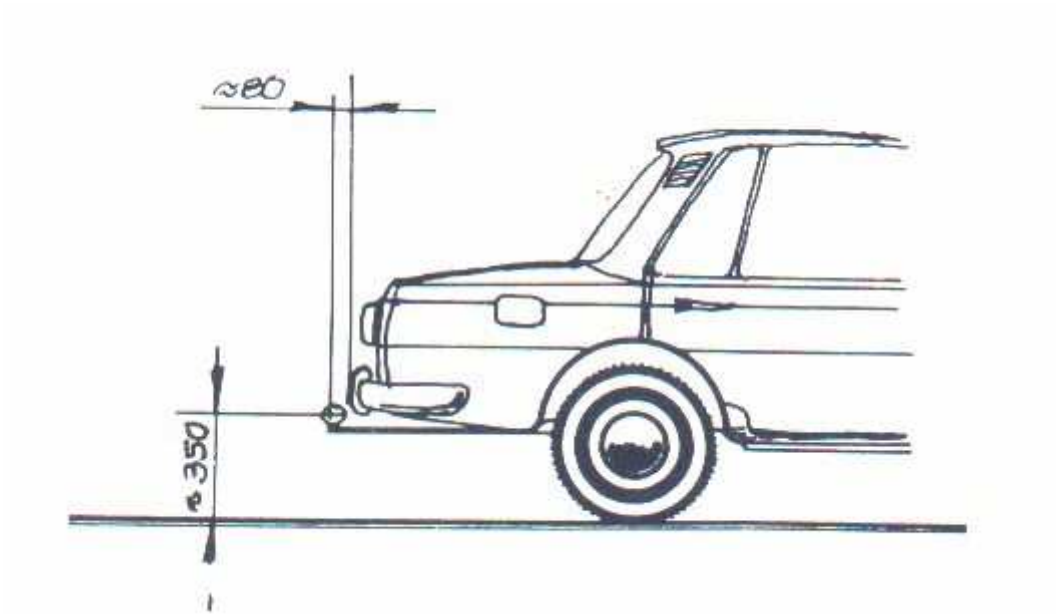

Abb. 1

2.1 Die Anhängerzugvorrichtung ist am Zugfahrzeug entsprechend den Maßen der Abb. 1 anzubringen. Dabei ist zu beachten, dass nur getypte Anhängerzugvorrichtungen verwendet werden dürfen.
2.2 Die bei jedem Anhänger mitgelieferte 7-polige Steckdose ist am Zugfahrzeug in der Nähe der Kupplungskugel anzubringen. Der Anschluss der Steckdose muss entsprechend dem Schaltplan erfolgen.

Überprüfen Sie bitte, dass die Spannung der Elektro-Anlage des Zugfahrzeuges und des Anhängers übereinstimmen. Ist dies nicht der Fall, müssen die Glühlampen des Anhängers ausgetauscht werden. Werksseitig werden die Anhänger mit 12 V Glühlampen bestückt.
2.2.1 Der Anschluss der Steckdose hat durch Kupferleiter mit einem Querschnitt von 1 mm^2 zu erfolgen. Die Masseleitung (Nr. 31) muss mit einem Querschnitt von 1,5 mm^2 angeschlossen werden.
2.2.2 Bitte beachten Sie, dass der im Pkw serienmäßig eingebaute Blinkgeber für das Fahren mit Anhänger nicht geeignet ist. Die Leistungsabgabe dieses Blinkgebers ist nur für zwei Blinkleuchten ausgelegt, so dass durch die Zuschaltung einer dritten Leuchte der Blinkgeber überlastet wird und damit die in den Zulassungsbedingungen des DAMW geforderte Blinkfrequenz nicht mehr eingehalten wird. Aus diesem Grunde ist im Pkw eine Zweikreisblinkanlage zu installieren, die gewährleistet, dass der Fahrer während der Fahrt die Funktionstüchtigkeit der Blinkleuchten des Anhängers durch eine separate Kontrollfeuchte überwachen kann.
2.3 Die Schaltung des Anhängers ist entsprechend nachstehendem Schaltplan ausgeführt.

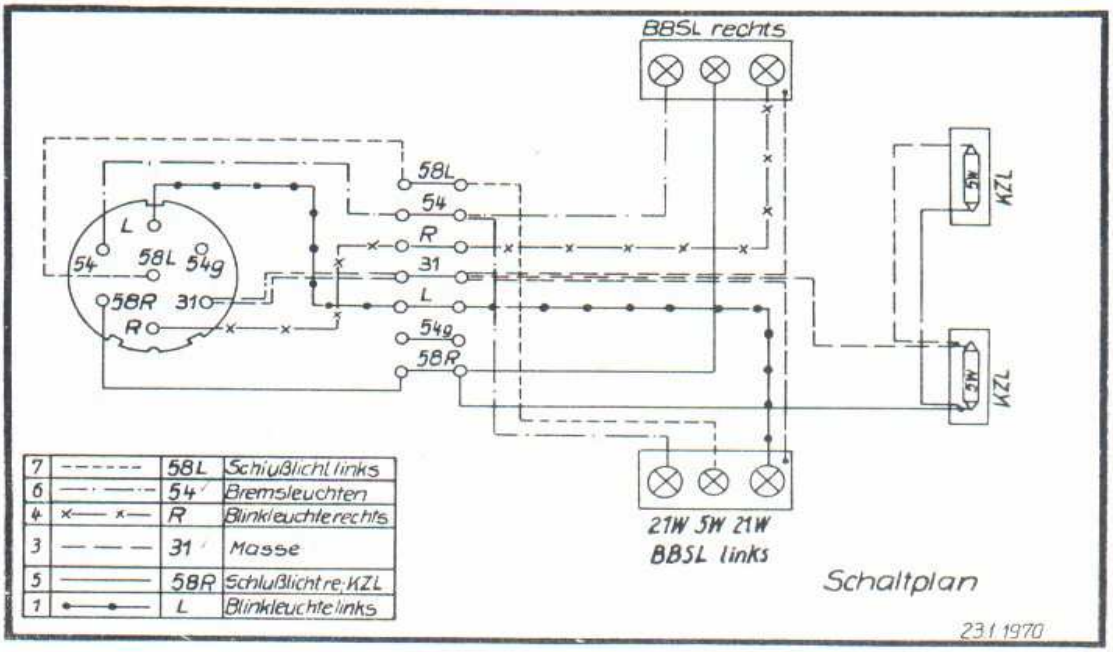

Abb. 2

2.4 Die Kugelkupplung gestattet ein einfaches und sicheres Ankuppeln am Fahrzeug. Der Anhänger wird dabei zum Fahrzeug bewegt. Beachten Sie das ordnungsgemäße Einrasten des Sicherungsbolzens. Nachdem mittels des Verbindungskabels der Elektroanschluss zum Anhänger hergestellt wurde, ist dessen Funktion zu überprüfen. Das Abhängen des Anhängers geschieht in umgekehrter Reihenfolge.

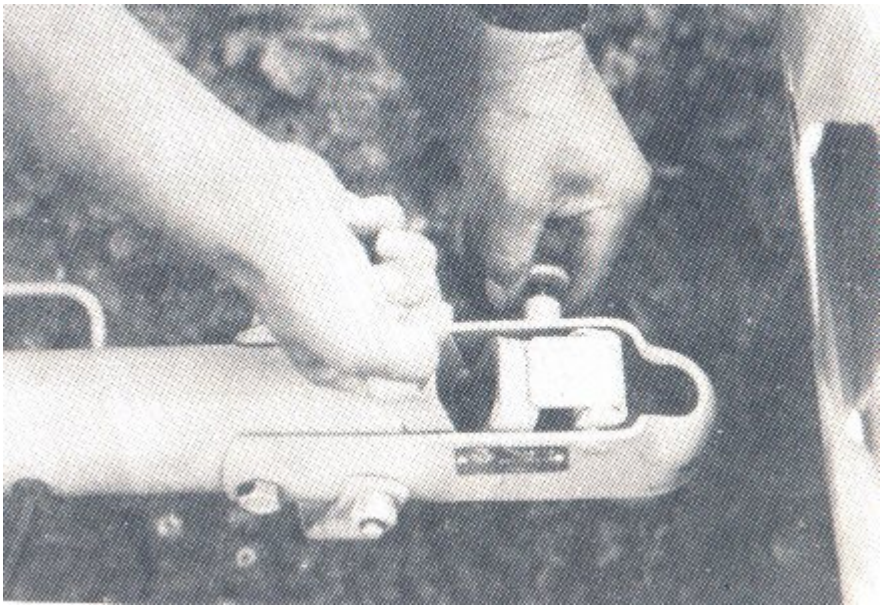

Abb. 3

3. Bemerkungen über das Fahren mit Anhänger
3.1 Die zulässige Höchstgeschwindigkeit für einen Pkw mit Anhänger beträgt 80 km/h.
3.2 Die Bremswege Ihres Fahrzeuges vergrößern sich durch das Mitführen eines Anhängers.
3.3 Bedenken Sie bitte, dass Ihr Fahrzeug mit Anhänger fast die doppelte Länge besitzt. Dies ist besonders beim Wiedereinordnen nach dem Überholen und bei Kurven zu beachten.
3.4 Die Beschleunigung Ihres Fahrzeuges wird durch Anhänger fahren herabgesetzt.
3.5 Vermeiden Sie beim Fahren mit Anhänger plötzlichen Richtungswechsel (Übersteuerung).
3.6 Bei Mitführung gefüllter Gasflaschen sind während der Fahrt die Flaschenventile zu schließen.
3.7 Beachten Sie, dass vor der Fahrt alle Schlösser abzuschließen sind.
3.8 Bei Einachsenanhänger ist die Beladeweise ausschlaggebend für deren Fahreigenschaften. Beachten Sie deshalb das Beladeschema.

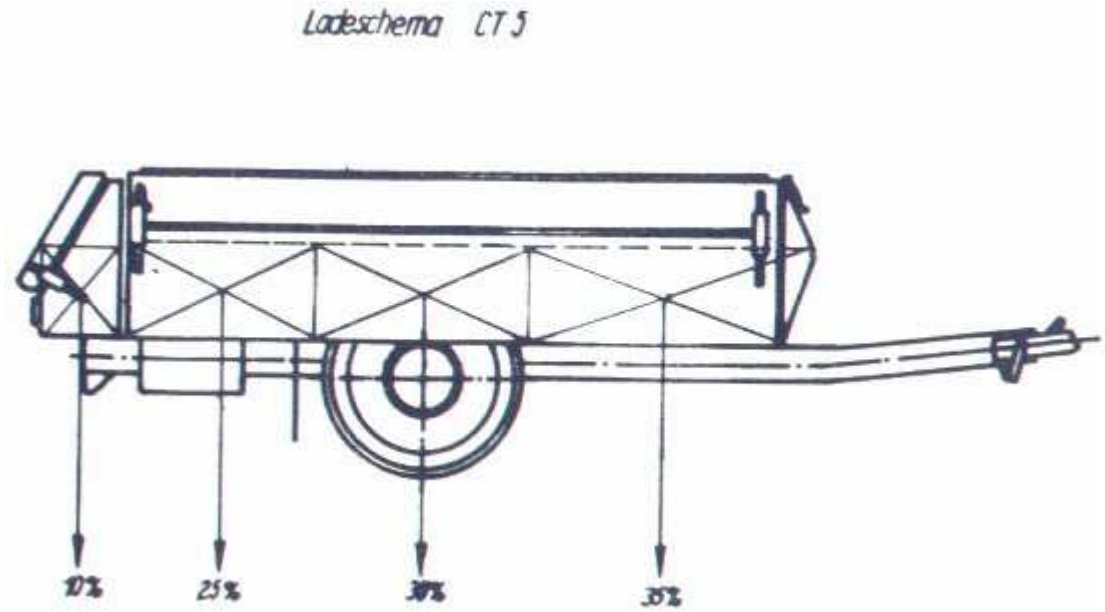

Abb. 4

Folgende Punkte bitten wir Sie zu beachten:

- Schwere Gegenstände möglichst tief laden
- die Gewichtsverteilung so vorzunehmen, dass beide Räder gleichmäßig belastet werden.
- das Beladegut ist so zu lagern, dass Gewichtsverschiebungen während der Fahrt vermieden werden.

4. Aufbauanleitung
4.1 Wählen Sie als Standplatz für Ihren Wohnzeltanhänger eine ebene Stelle. Die Rückseite des Anhängers bildet die Eingangsseite und sollte in südliche Richtung zeigen.
4.2 Nachdem der Anhänger vom Zugfahrzeug abgekuppelt wurde, wird dem vorderen Stauraum die Kurbel für die Stützen entnommen.
4.3 Um den Anhänger die entsprechende Standfestigkeit zu geben, werden die 4 am Boden angebrachten Kurbelstützen entsprechend der Bodenverhältnisse nur soweit abgeschwenkt, dass der Hänger feststeht. Zum Entlasten der Räder sind die Kurbelstützen nicht geeignet. Die Kurbel ist entsprechend der Abbildung 5 mit der Hand zu führen.

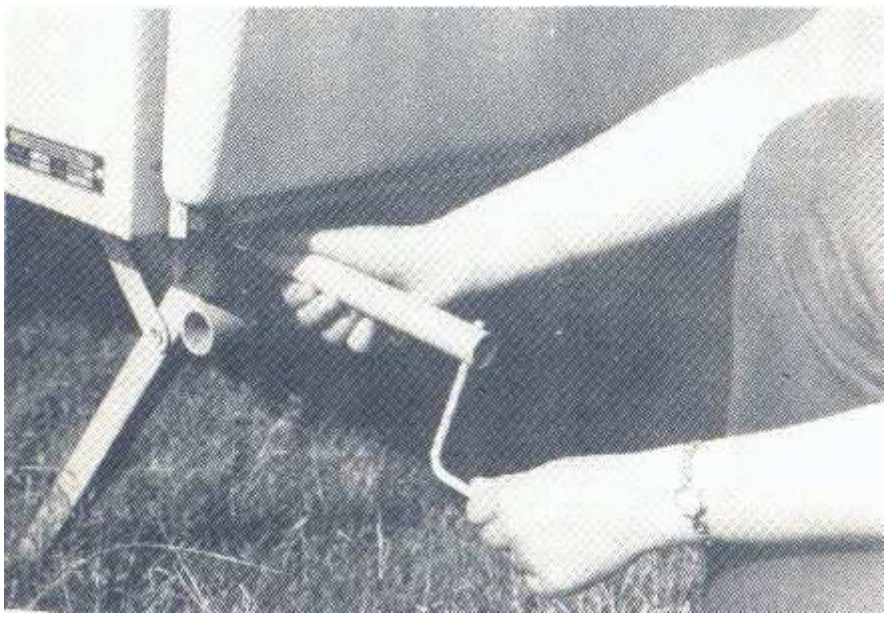

Abb. 5

4.4 Die beiden Spannverschlüsse des Deckels werden geöffnet und dieser entsprechend der Abbildung 6 aufgeklappt.

Abb. 6

4.4.1 Zum Schutz vor Beschädigungen der Deckelaußenseite wird empfohlen, einige Leisten oder ein Stück Plastfolie unterzulegen.
4.4.2 Bitte achten Sie auf gleichmäßige feste Auflage des Deckels.
4.5 Nun können Sie mit dem Aufbau des Zeltes beginnen. Der oben aufliegende Zeltspriegel mit Platte wird entsprechend Abbildung 7 angehoben. Dieser Vorgang muss, um Zeltbeschädigungen zu vermeiden, vorsichtig ausgeführt werden (Abb. 8). Gleichzeitig stellt sich dabei der Mittelspriegel mit auf (Abb. 9). Zeltspriegel mit Platte wird entsprechend Abbildung 10 in die beiden im Deckel befestigten Rasten eingehakt und aufgerichtet,

Abb. 7

Abb. 8

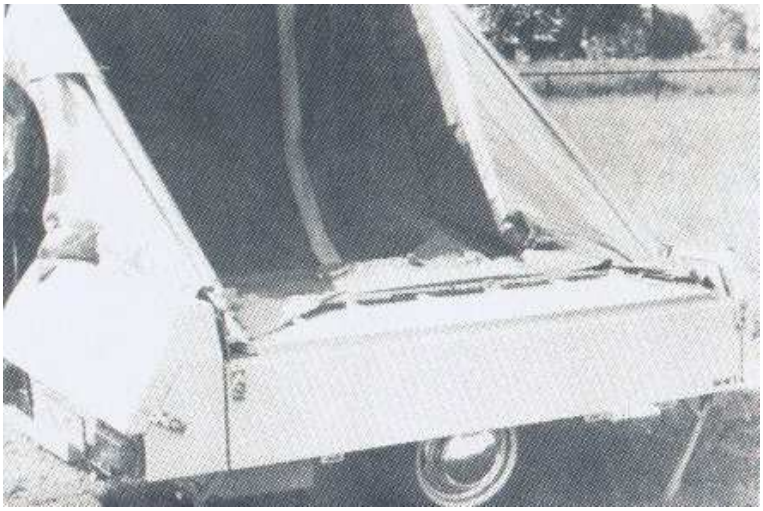

Abb. 9

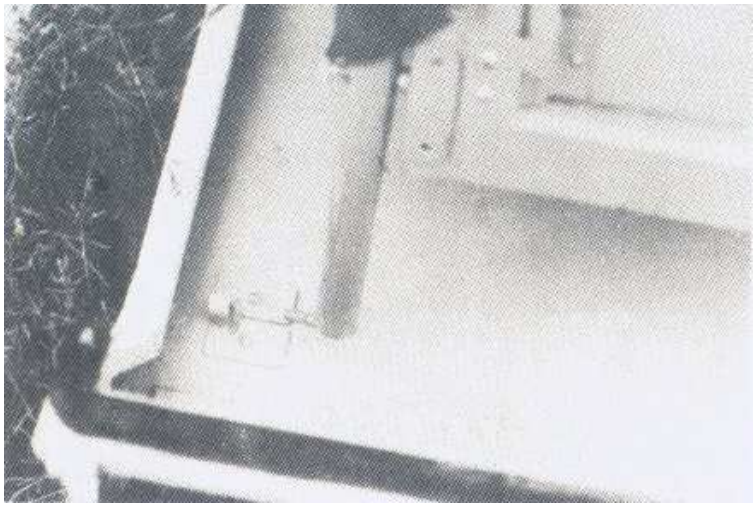

Abb. 10

4.5.1 Als nächstes werden die Rohstützen der unteren Bordplatte aufgerichtet und die Platte zum Boden geschwenkt. Bis zum Ablegen der Platte muss der Spriegel durch eine Person gehalten werden.

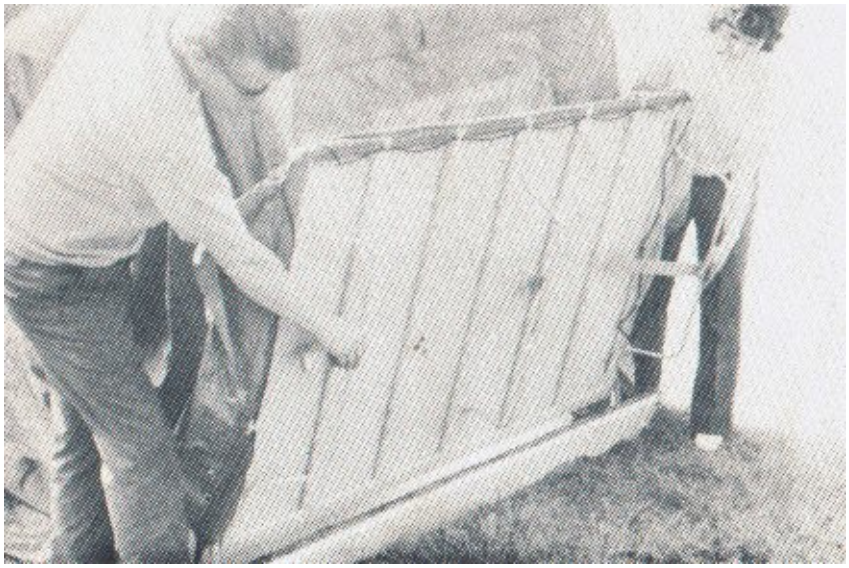

Abb. 11

4.5.2 Die mittels Scharnier an der rechten Seitenwand befestigte Kopfplatte wird nach außen geschwenkt und die drei Stützen in die Rastwinkel eingehängt. Dabei hat sich der Kopfplattenspriegel selbsttätig aufgerichtet.

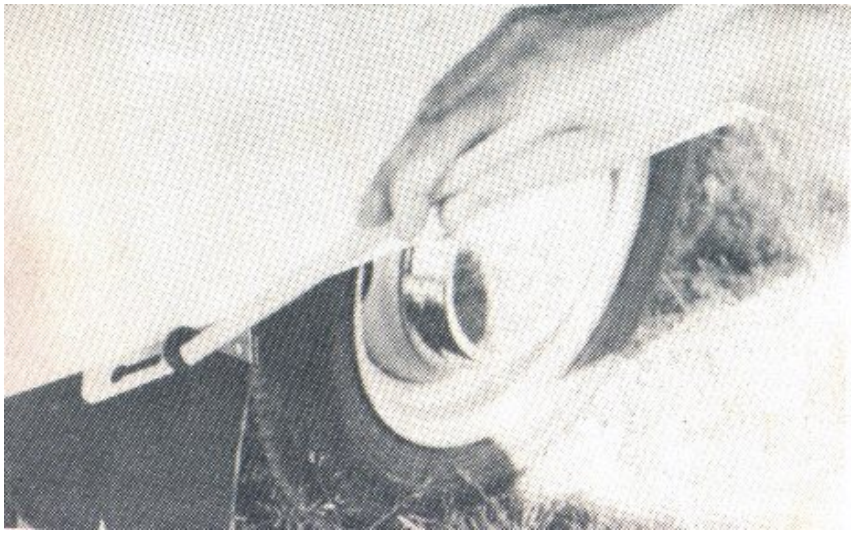

Abb. 12

4.5.3 Daraufhin wird der unter 4.5 genannte Zeltspriegel nach oben ausgezogen bis die Kuppen der Schenkelfedern in die unteren Bohrungen einrasten. (Abb. 13) An dieser Stelle wird nach erfolgtem Aufbau die Zeltspannung nochmals korrigiert.

Abb. 13

4.5.4 Im Inneren des Hängers wird nun der Mittelspriegel nach oben gedrückt bis die Schenkelfederkuppen in die Bohrungen einrasten.

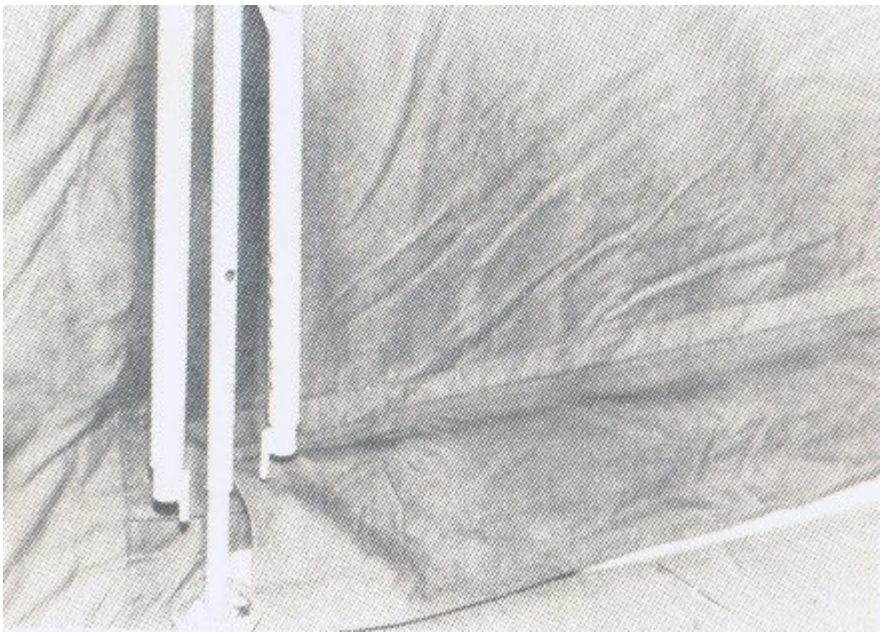

Abb. 14

4.5.5 Die in Abb. 14 erkennbare gelenkig am Mitelspriegel befestigten Teleskopgestänge werden zum Kopfplatten- bzw. Borplattenspriegel geschwenkt, ausgezogen und in die vorhandenen Bohrungen eingesteckt. Damit wird das Zeltdach nach beiden Seiten gleichmäßig straff ausgespannt.

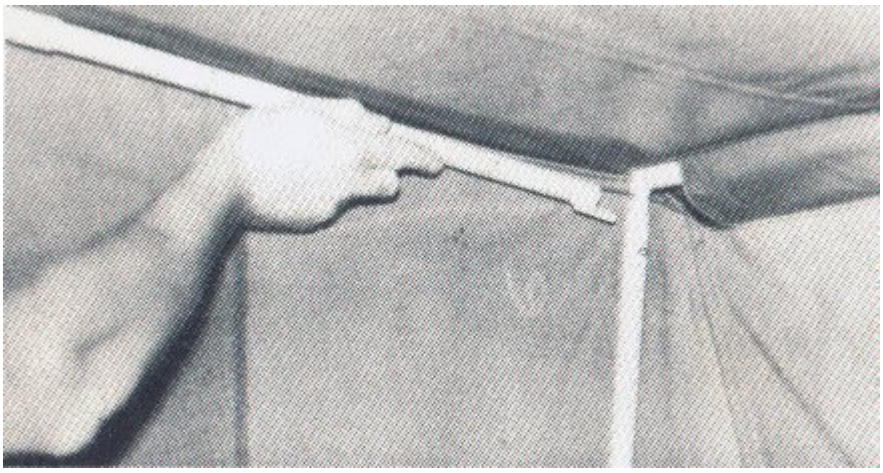

Abb. 15

4.5.6 Beiderseits der Liegefläche (Abb. 16) sowie an den Kanten des Deckels sind die Zeltseiten einzuhängen und die angebrachten Druckknöpfe aufzudrücken.

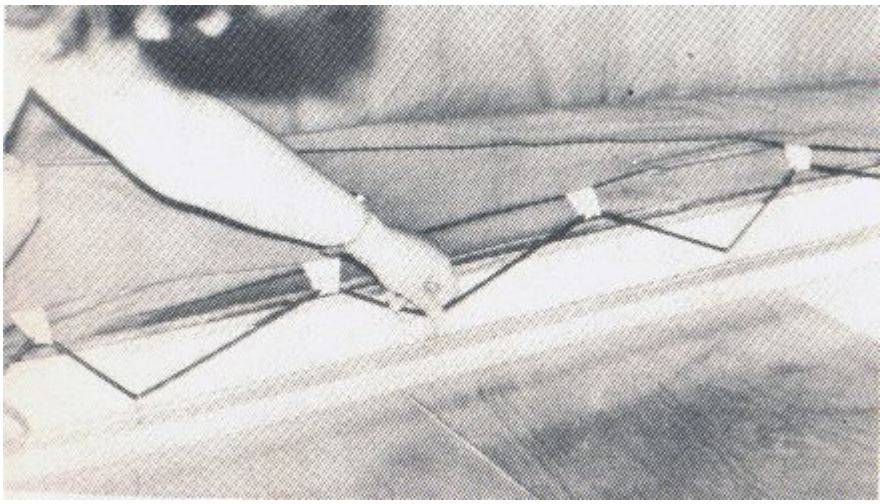

Abb. 16

4.5.7 Nunmehr wird der Zeltbodenstreifen durch Erdnägel am Boden befestigt.
4.5.8 Die dem Anhänger beiliegende Platte dient als Ablagebord. Dazu wird diese in die Bohrungen des linken Zeltspriegels eingesteckt und durch zwei Rändelmuttern befestigt. Zwei mit Druckknöpfen versehene Fangbänder verhindern das seitliche Abkippen der Ablage.

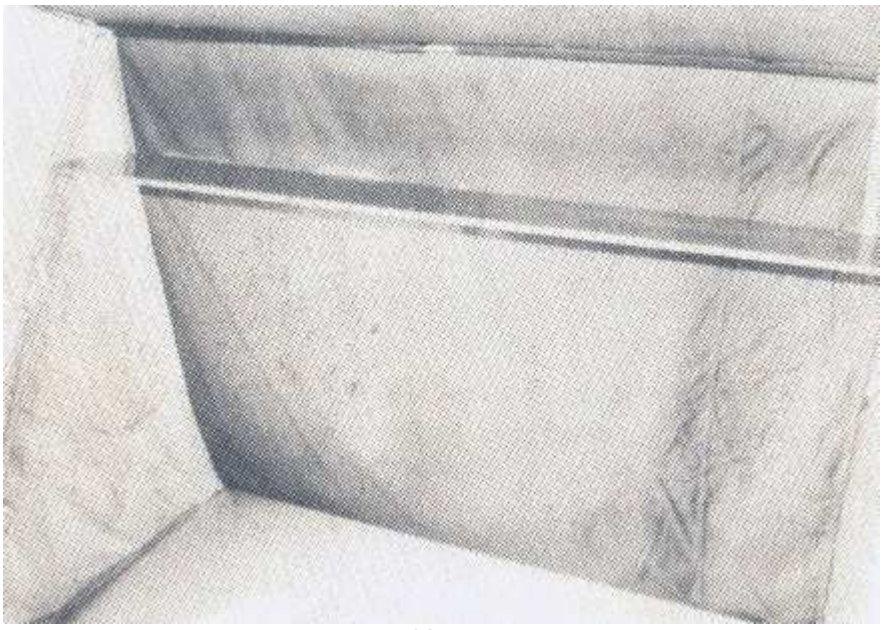

Abb. 17

4.6 Das Vorzeltdach liegt seitenverkehrt auf dem Dach des Hauptzeltes auf. Beabsichtigen Sie, eventuell nur für eine Übernachtung auf dem Campingplatz zu verbleiben, brauchen Sie das Vorzeltdach nur mit einigen Spannleinen und Zeltheringen nach dem Boden abzuspannen (der Aufbau des Vorzeltes ist unter Punkt 5 dieser Anleitung beschrieben).
4.7 Zur wohnlichen Ausgestaltung des Hauptzeltes gehört die Anbringung der Vorhänge und der Hauptzeltfenstergardine. Die beiliegenden Aufhängespiralen werden durch den Saum der Vorhänge geschoben (zwei Teile) und wie es Abb. 18 zeigt, im Gestänge eingehängt. Der zweite Vorhang wird so angebracht, dass er mit der Vorderkante der unteren Bordplatte abschließt.

Abb. 18

4.7.1. Die Hauptzeltgardine ist mit Schnuren, Gummiringen und Drahthaken sowie einem Knebel versehen. Die Gummiringe werden beiderseits des Fensters um die Zeltstangen geschlungen und eingehangen. Der Knebel wird durch die mittlere Zeltöse, die an der oberen Fensterkante eingearbeitet ist, gesteckt und gibt somit der Gardine eine gute Passfähigkeit. (Abb. 19)

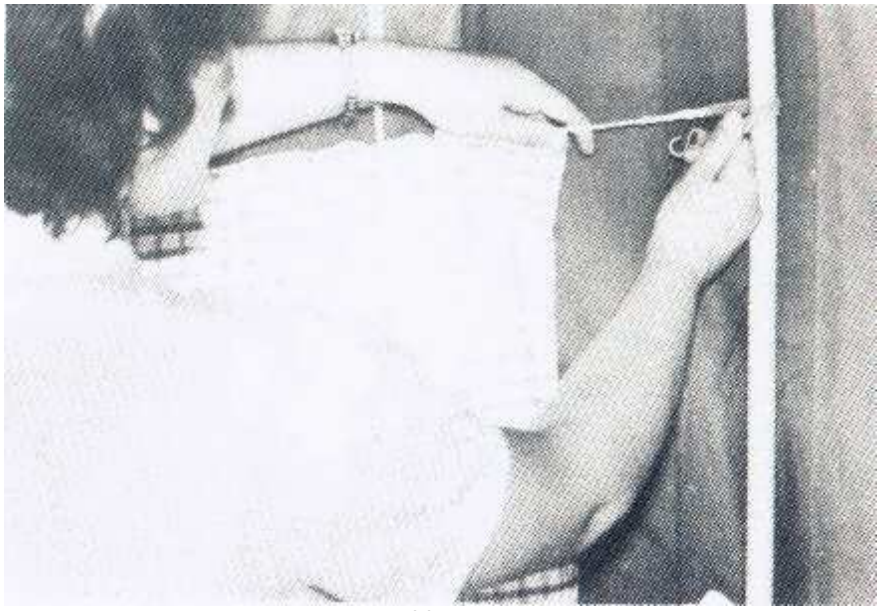

Abb. 19

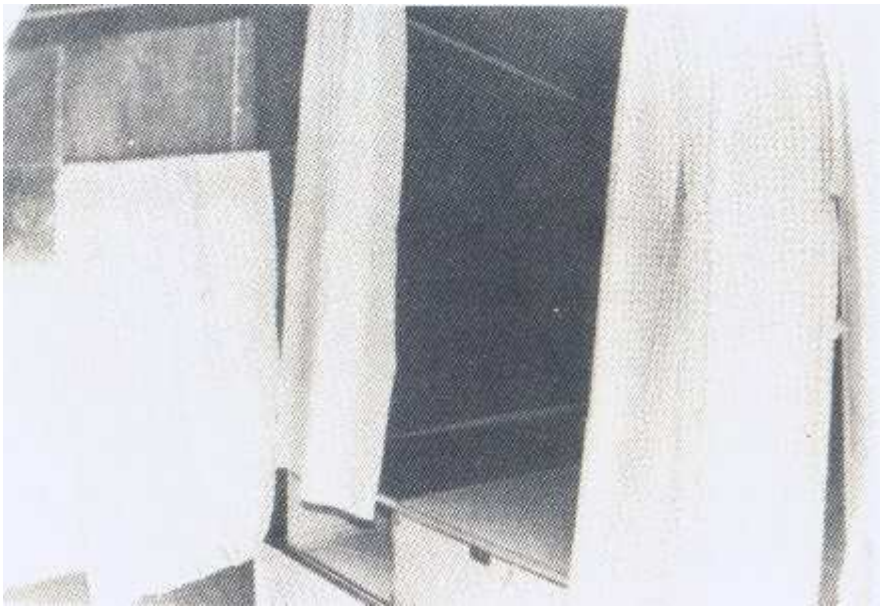

Abb. 20

4.8 Der Abbau erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge. Beachten Sie dabei bitte, dass bei Zusammenfalten des Zeltes die Stoffbahnen möglichst gut verteilt und glatt zum Liegen kommen.

Abb. 21

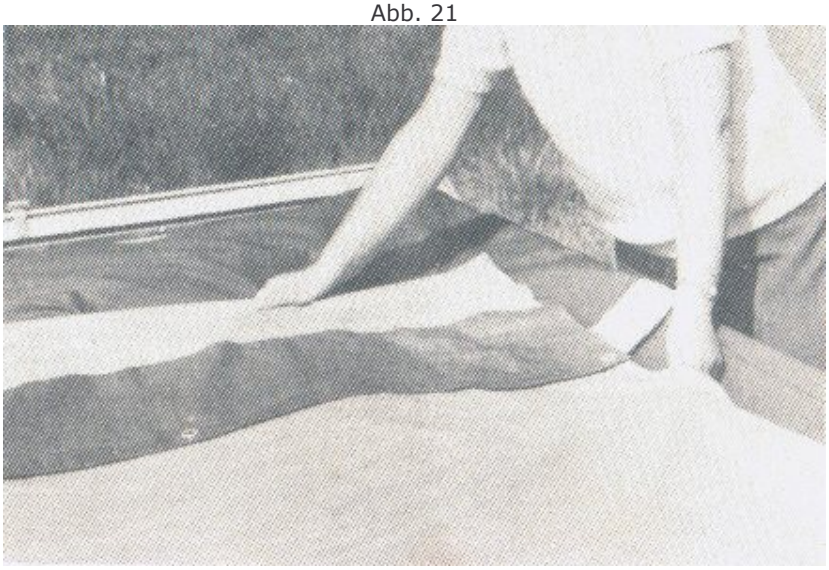

Abb. 22

5 Aufbau des Vorzeltes

5.1 Zunächst entnehmen Sie die Vorzeltgestängeteile dem vorderen Stauraum und sortieren diese entsprechend dem Gestängeplan.

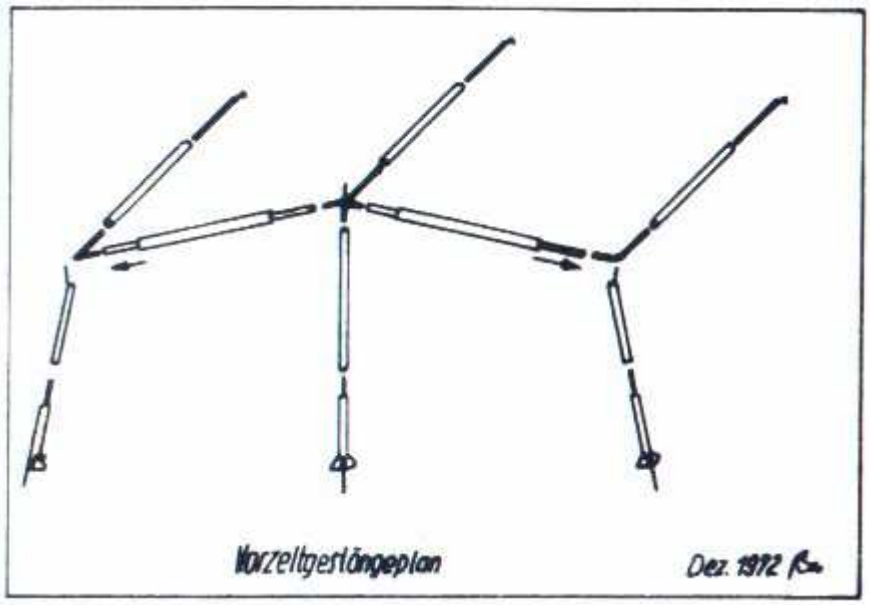

Abb. 23

5.2 Die Verlängerung des Mittelspriegels einschließlich der senkrechten Mittelstange wird am Hauptzeltgestänge eingehängt.

Abb. 24

5.3 Das auf dem Hauptzeltdach liegende Vorzelt schlagen Sie nach hinten.

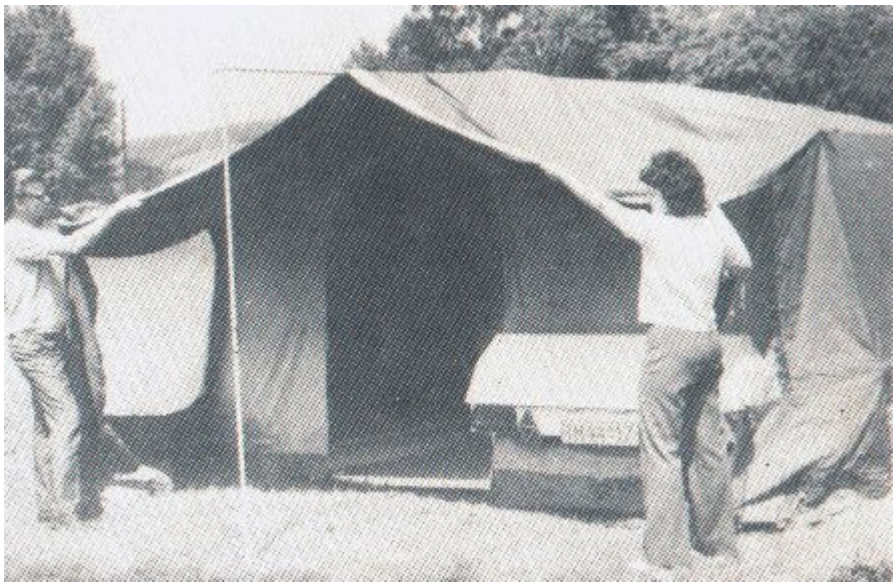

Abb. 25

5.4 Die Verlängerungen des linken und rechten Zeltspriegels führen Sie in die im Vorzelt eingenähten Taschen ein und hängen die Stangen in die Bohrungen im Hauptzeltgestänge ein.

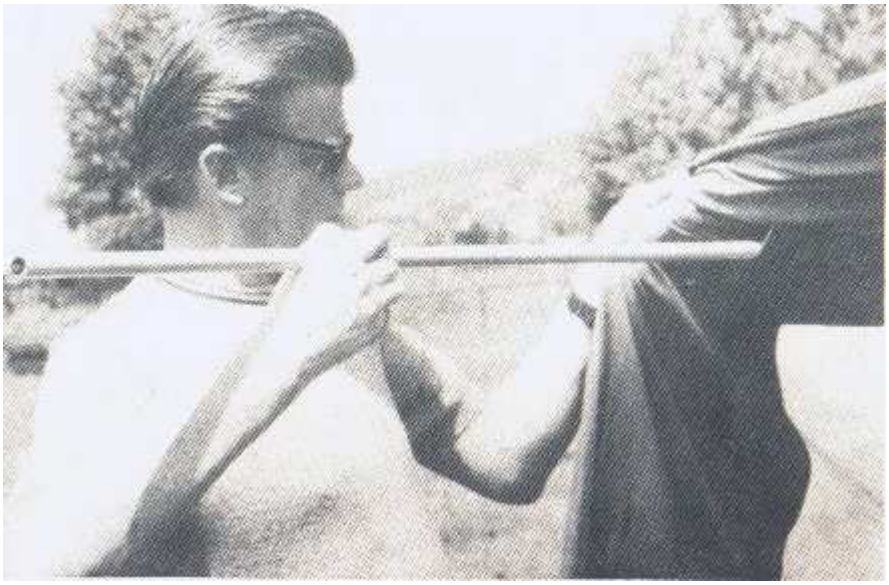

Abb. 26

5.5 Durch die beiden Eckstangen werden die seitlichen Dachstangen abgestützt.

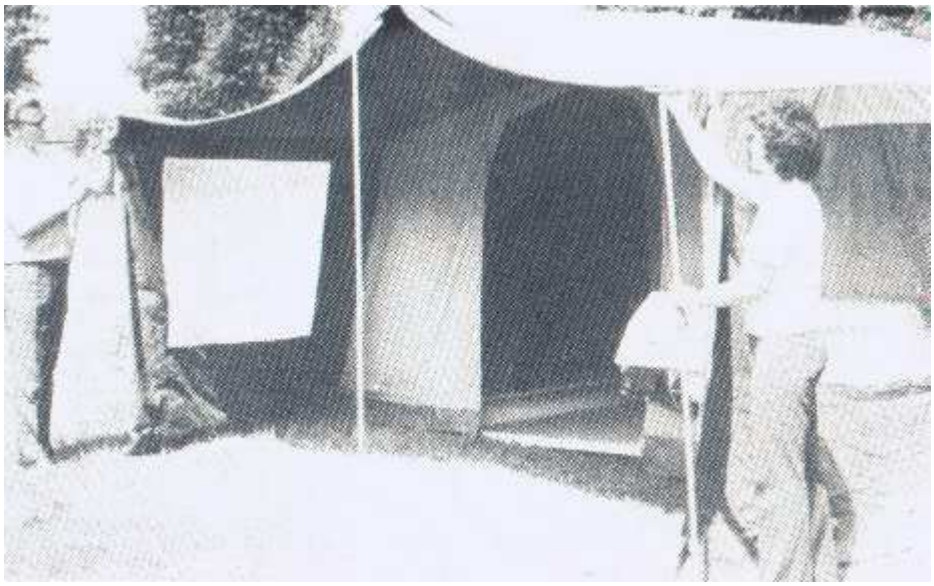

Abb. 27

5.6 Anschließend werden die beiden Giebelstangen in die am Vorzelt eingenähten Taschen eingeführt und mit den anderen Gestängeteilen zusammengesteckt. Die auf den Gestängespitzen vorhandenen Gummischeiben werden entfernt, das Vorzeltdach über die Gestängespitzen gezogen und diese Gummischeiben wieder oben aufgedrückt, um eine Einregnen zu vermeiden.

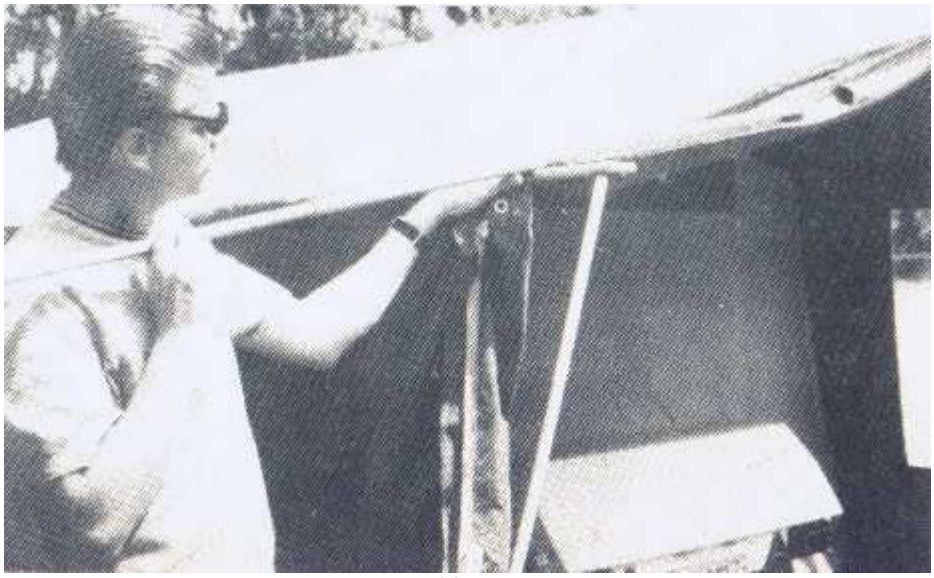

Abb. 28

5.7 Die teleskopartige Konstruktion der Gestängeteile ermöglicht, die Dachbahnen variabel auszuspannen.
5.8 Der Vorzeltgiebel wird mittels Reißverschlüsse eingesetzt.

Abb. 29

5.9 Nunmehr erfolgt die Befestigung des Vorzeltes mit dem Boden durch die mitgelieferten Zeltheringe. Den Zeltbodenstreifen befestigen Sie mit Erdnägeln.

Abb. 30

5.10 Zur weiteren Verbesserung der Standfestigkeit werden die 8 Spannleinen eingehangen und durch die großen Zeltheringe am Boden verankert. Am Hauptzelt sind 5 Schlaufen für die Spannleinen eingenäht, am Vorzelt werden die 3 Spannleinen in die Gestängespitzen eingehängt.

Abb. 31

5.11 Beachten Sie bitte beim Aufbau des Haupt- und Vorzeltes folgenden Hinweis:
5.11.1 Durch Wassereinfluss (Regen, Tau, Nebel) erhöht sich die Spannung des Zeltstoffes. Bei zu großer Spannung kann der Zeltstoff einreißen oder die Funktionsfähigkeit der Reißverschlüsse leiden.
Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser für den Campingfreund wichtigen Umstände verursacht werden, übernimmt der Hersteller keinerlei Haftung!
5.12 Die Anbringung der Gardinen vervollständigt den Vorzeltaufbau. Die Gardinen sind mit Schnuren, Gummiringen und Drahthaken versehen und werden jeweils am Zeltgestänge durch Umschlingen befestigt. An den beiden Seitenfenstern sind unten je eine Lasche für die Gardinenbefestigung angenäht.
5.13 Auf der Abbildung 32 ist der Camptourist aufgebaut mit Vorzelt zu sehen.

Abb. 32

5.14. Der Abbau des Vorzeltes erfolgt sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge.

6 Kochanlage
6.1 Die Kochanlage lässt sich sowohl bei fahrbereitem als auch bei aufgebautem Wohnzeltanhänger nutzen. Nachdem die beiden Verschlüsse des Kocherraumdeckels geöffnet wurden, wird der Deckel nach oben geklappt. Gleichzeitig schwenkt dabei die Arbeitsplatte mit montiertem zweiflammigen Gaskocher aus. Die vier Verstrebungen der Arbeitsplatte und des Kocherraumdeckels werden in Endstellung gedrückt und verhindern somit ein Zurückklappen des Kocherraumdeckels.

Abb. 33

6.2 Als Energiequelle der Kochanlage ist eine 3 kg Propangasflasche eingebaut. Über einen Druckregler von 300 mm WS und einem Verteilerventil mit entsprechenden Schlauchverbindungen wird das Gas dem Kocher zugeleitet.
6.2.1. Der freie Anschluss am Verteilerventil ist für die Propangasleuchte vorgesehen. Ein Auswechseln der Gasflasche erfolgt von der Rückseite des Anhängers bei aufgeklappter Kochanlage.

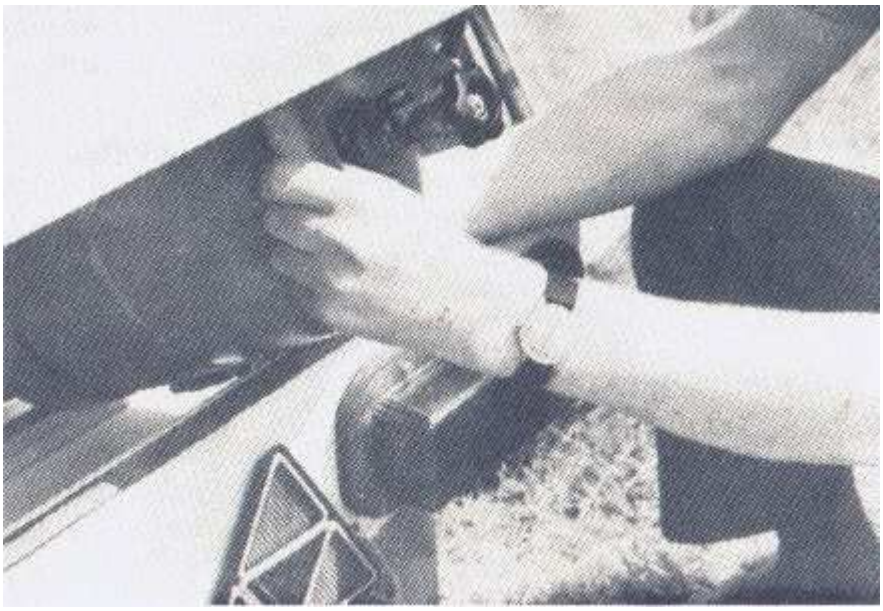
Abb. 34

6.2.2 Der aufgeklappte Kocherraumdeckel bildet gleichzeitig einen Wind- und Flammenschutz.
Der unter der Arbeitsplatte liegende Raum ist für die Unterbringung der Küchengegenstände vorgesehen.
6.2.3 Bei längerem Nichtgebrauch der Gasanlage sowie während der Fahrt sollten Sie unbedingt das Flaschenventil durch Rechtsdrehen schließen,
6.4 Beachten Sie bitte, dass nur solche Geräte angeschlossen werden, deren Verbindungsschläuche mit gleichem Gewindeanschluss (1/4 Zoll links) versehen sind.
6.4.1 Vor Benutzung der Gasanlage sind auf ordnungsgemäße Verbindung zu überprüfen:
a) Druckregler an der Gasflasche
b) Verteilerventil am Druckregler
c) Gasschlauch am Verteilerventil
d) Gasschlauch am Kocher
e) eventuelles Zusatzgerät am Verteilerventil
6.4.2 Wenn Sie keine zusätzlichen Gasgeräte angeschlossen haben, beachten Sie bitte, dass am Verteilerventil nur die angeschlossene Ventilseite geöffnet ist.
6.5 A c h t u n g. Gasdruckregler und Schlauchanschlüsse sind mit Linksgewinde versehen.

7 Benutzungsmöglichkeiten
7.1 Zur Unterbringung des Reisegepäcks sind drei unter der Liegefläche vorhandene Stauräume vorgesehen. Der vordere Stauraum ist zugängig, indem die Stauraumklappe geöffnet wird, der hintere nach Öffnen des Kocherraumdeckels und Herausnehmen der zweiteiligen Trennwand zwischen Stau- und Kocherraum. Der mittlere Stauraum liegt zwischen den Radkästen und ist nur bei aufgebautem Zelt zugängig, Dort sollten die Gegenstände verstaut werden, die Sie erst nach Ankunft am Campingplatz benötigen.
7.1.1 Bei aufgebautem Zelt dient der Mittelstauraum zur Unterbringung der Wertgegenstände, ein besonderes Sicherheitsschloss ist montiert.
7.2 Die Liegefläche des Anhängers ist unterteilt und lässt sich schnell in eine bequeme Sitzgruppe verwandeln. Die beiden Sitzteile lassen sich in die vorgesehenen Aussparungen einschieben und ergeben zwei Sitzgelegenheiten mit Rückenlehne.

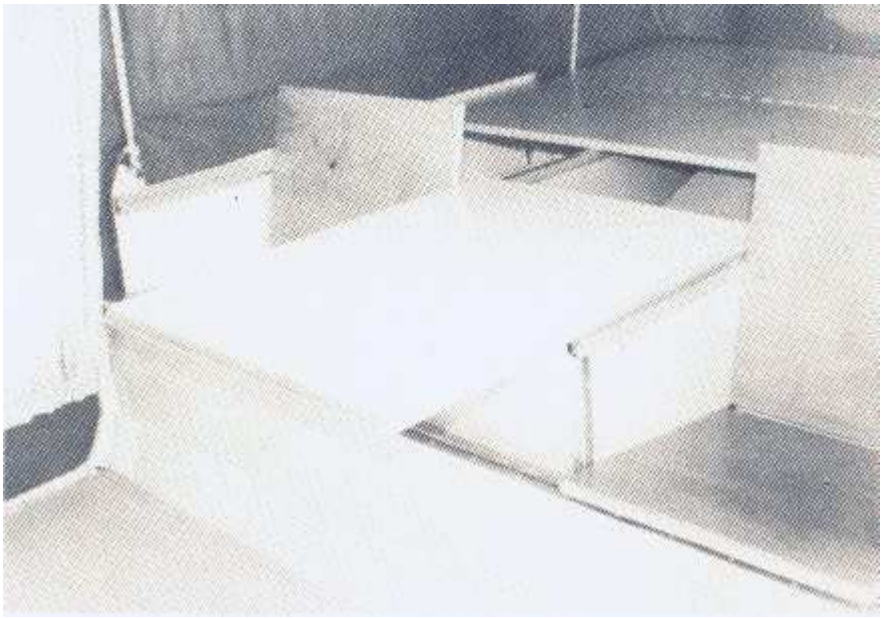

Abb. 35

7.2.1 Der mittlere Teil der Liegefläche bildet den Tisch. Nach Öffnen des Sicherheitsschlosses lässt sich der Tisch herausziehen. Ein unter dem Tisch angebrachtes Band arretiert in der Endstellung. Für die Beladung des Mittelstauraumes können Sie den Tisch ganz herausnehmen, nachdem Sie den Druckknopf des Pangbandee gelöst haben.
7.3 Für die Benutzung als Schlaffläche werden der Tisch und die Sitze wieder in ihre Ausgangsstellung gebracht. Mit Luftmatratzen oder Schaumstoffauflagen ausgelegt, erhalten Sie eine Schlaffläche von 175 x 200 cm (3 Personen).
7.3.1 Die untere Bordplatte kann als Schlaffläche für weitere 2 Personen (Kinder) eingerichtet werden.
7.3.2 Bei Verwendung von Schaumstoffauflagen ist Bildung von Schwitzwasser möglich. Aus diesem Grund ist für eine genügende Belüftung zu sorgen, um ein Verziehen der Liegefläche zu vermeiden,
7.3.3 Die obere Bordplatte dient als Abstellmöglichkeit der 1000 kleinen Dinge eines Campingurlaubers. Die beiden an der Unterseite angebrachten Stäbe sind zum Einhängen von Kleiderbügel vorgesehen.

8 Wartung und Pflege am Fahrgestell und Aufbau
8.1 Die Befestigungsschrauben der Kugelkupplung sind nach den ersten 100 Fahrtkilometern auf festen Sitz zu prüfen.
8.2 Die Radbefestigungsmuttern sind ebenfalls nach den ersten 100 Fahrtkilometern wenn erforderlich, nachzuziehen.
8.3 Nach je 5000 Kilometern ist die Fettfüllung in den Plastesradnabenkappen zu erneuern (Wälzlagerfett). An der Rückseite der Radnabe sind in den Spalt zwischen Achstunnel und Wellendichtring einige Tropfen Motorenöl zu geben.
8.4 Die Blattfeder ist nach je 5000 Fahrtkilometern zu reinigen und mit graphithaltigem Sprühöl einzunebeln. Die Feder ist dazu zu entlasten«
8.5 Die Pflege der Lackierung kann mit handelsüblichen Lackpflegemitteln vorgenommen werden.
8.6 Wir empfehlen, die Schlösser, Scharniere und Gelenke am Ende der Saison mit einem dünnflüssigen, harzfreien Öl leicht einzuölen. Um Ölflecke im Zelttuch zu vermeiden, muß diese Arbeit sehr sorgfältig ausgeführt werden.
8.6.1 Die Moosgummi-Dichtprofile sowie deren Klebeverbindungen dürfen nicht mit ölhaltigen Mitteln behandelt werden.
8.7 Zum Einsetzen der gebräuchlichen Wagenheber (Trabant-Wartburg) bei einer eventuellen Reifenpanne werden die an den Stützen befindlichen Rohrhülsen benutzt. Beachten Sie, daß der Anhänger gegen Abrollen gesichert ist. Der Wagenheber ist in jedem Fall am hinteren Wagenteil anzusetzen.

9 Wartung und Pflege des Zeltes
9.1 Nach jedem Zelten und besonders nach Beendigung der Saison ist unbedingt darauf zu achten, dass das Zelt und Vorzelt trocken sein muss, bevor der Anhänger abgestellt wird.
9.2 Zelte dürfen nicht gewaschen oder chemisch gereinigt werden.
9.3 Wollen Sie Ihr Zelt vom Schmutz befreien, kann nur Abbürsten, Absaugen oder Abkehren empfohlen werden.
9.4 Wissenswertes über Reißverschlüsse
Ein Reißverschluss kann seinem Besitzer viel Freude bereiten und ein hohes Lebensalter erreichen, wenn er sorgfältig verarbeitet und richtig behandelt wird. Beim Aufstellen des Zeltes muss der Reißverschluss geschlossen sein. Die Spannung im Zelt darf nur so groß sein, dass der leichte Lauf des Schiebers beim Öffnen und Schließen des Reißverschlusses nicht beeinträchtigt wird. Man ziehe stets gleichmäßig am Griff in Verlängerung der Kette.
Sollte der Verschluss klemmen, haken oder anderweitig im Gang gehindert sein, ist der Schieber vorsichtig zurückzuziehen und festzustellen, ob sich ein Fremdkörper eingeklemmt hat, der zu beseitigen ist. Keinesfalls darf versucht werden, durch kräftiges Ziehen die Hemmungen zu Überwinden, da sich sonst die Kettenglieder verschieben. Durch äußere Einflüsse bedingter harter Gang des Reißverschlusses kann durch leichtes Einstreichen mit einer Wachskerze beseitigt werden.
Es ist ratsam, bei Regen und Wind das Zelt zu entspannen, um den Reißverschluss zu entlasten (siehe Punkt 5.11.). Das gleiche trifft zu, wenn das Zelt längere Zeit unbewohnt verschlossen stehen bleibt.

10 Hinweise zum Nachimprägnieren des Zeltes.
10.1 Sollte sich an Ihrem Zelt eine Nachimprägnierung erforderlich machen, so ist das Zelt entsprechend 9.3. zu reinigen.
10.2 Um einen erforderlichen Imprägniereffekt zu erreichen, muss das Zelt vollkommen trocken sein.
10.3 Das Zelt nur im aufgebauten und gut gespannten Zustand (wegen Gefahr des Einlaufens) mit Imprägnierlösung mittels Pinsel oder Weißbinderbürste bestreichen.
10.4 Das Nachimprägnieren möglichst bei hohen Temperaturen durchführen, um so schneller erfolgt der Trockenprozess und Sie erzielen dabei den günstiges Imprägniereffekt.
10.5 Als Imprägniermittel empfehlen wir "Wab" oder ein anderes im Handel erhältliches Imprägniermittel. Die Auflösungs- und Anwendungsvorschrift entnehmen Sie der Verkaufspackung.

11 Abstellmöglichkeit in der Garage
11.1 Beabsichtigen Sie, den Anhänger längeseitig hochkant abzustellen, so sind vorher alle losen Teile und die Gasflasche dem Fahrzeug zu entnehmen.
11.2 Die als Sonderausrüstung zu beziehende Kippvorrichtung ermöglicht ein längsseitiges Aufkippen des Anhängers in der Garage. Die Abbildung 36 zeigt Ihnen die Kippvorrichtung.

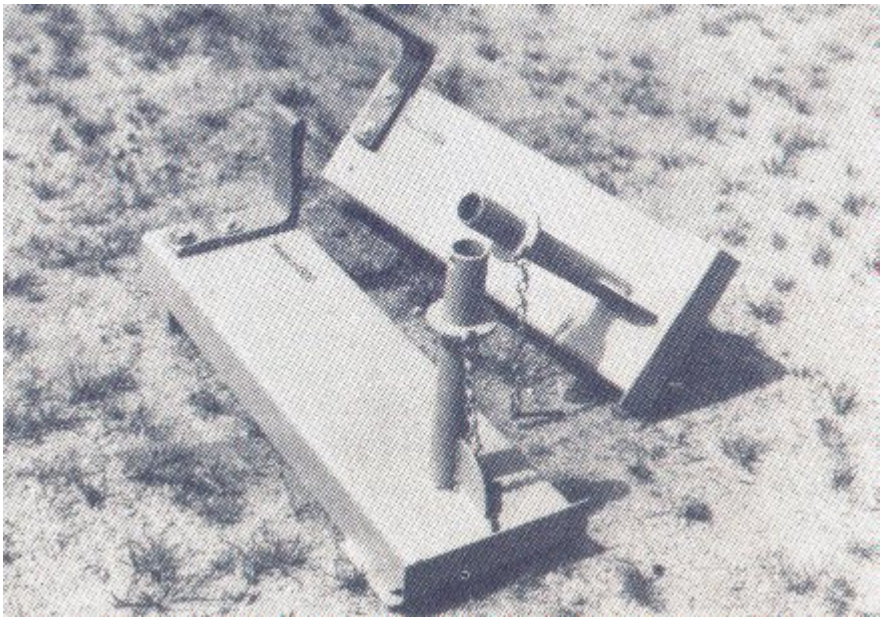
Abb. 36

11.2.1 Die an den seitlichen Stützen des Anhängers angebrachten Rohrhülsen dienen zur Aufnahme der Kippvorrichtung. Die Vorstecker verhindern das Herausgleiten der Kippvorrichtung, bis diese auf dem Boden aufstehen (Abbildung 37).

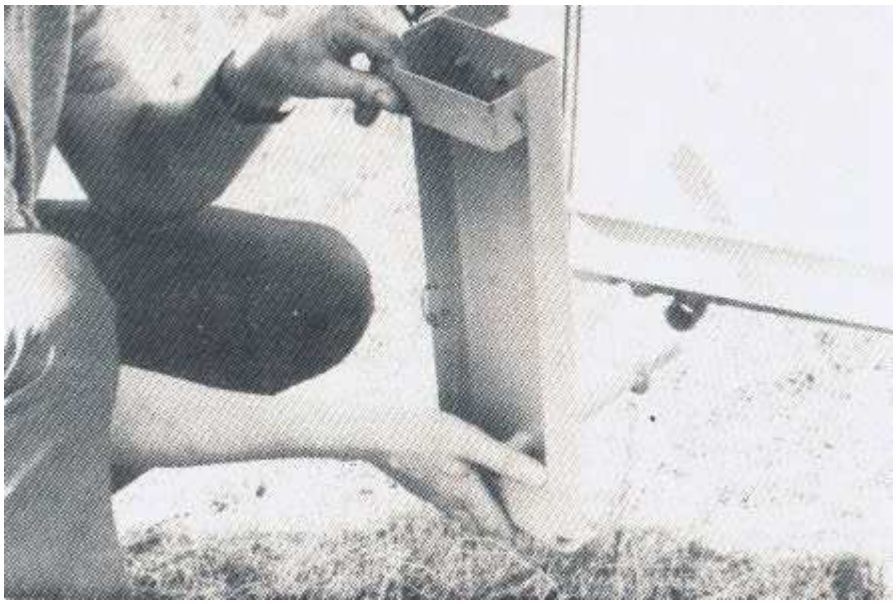

Abb. 37

11.2.2 Der Anhänger wird jetzt längsseitig durch 2 Personen aufgekippt,

Abb. 38

11.2.3 Auch für Wartungs- und Pflegearbeiten am Fahrgestell und Anhängerboden eignet sich die Kippvorrichtung.